

Jahresbericht des Vorstands



zur Mitgliederversammlung am 11. November 2017



100 JAHRE
100
TALENTE



blista



Bundesweites Kompetenzzentrum für Menschen
mit Blindheit und Sehbehinderung

Inhaltliche Schwerpunkte

**Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde der blista,**

der vorliegende Jahresbericht informiert Sie über das laufende Geschäftsjahr und seine inhaltlichen Schwerpunkte.

Als Hauptaufgaben des Vorstandes geht es uns darum, die Prozesse zu initiieren und zu begleiten, die zu einer zukunftsorientierten Ausrichtung der blista als bundesweites Kompetenzzentrum für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung erforderlich sind. Dabei orientieren wir uns als Einrichtung der Selbsthilfe maßgeblich an den Wünschen und Bedarfen der Gruppe der blinden und sehbehinderten Menschen:

- Ein attraktives schulisches Bildungsangebot mit qualifizierenden Abschlüssen anzubieten,
- Angebote für eine Teilnahme am ersten Arbeitsmarkt aufrechtzuerhalten und/oder neu zu entwickeln,
- qualitativ hochwertige Rehabilitationsmöglichkeiten zu eröffnen, die sich passgenau an den individuellen Bedarfen orientieren und
- eine zeitgerechte mediale Versorgung sicherzustellen.

Vor diesem Hintergrund hat uns das einhunderterste Jahr seit Bestehen der blista einen wichtigen Schritt vorangebracht.

Der blista-Campus wächst und gewinnt an Vielfalt

Nach intensiver Vorarbeit und sorgfältiger Abstimmung mit unseren Schülern und ihren Eltern wurde die „Schule in Vielfalt“ nun durch das staatliche Schulamt genehmigt. Ab dem Schuljahr 2018/19 laden wir auch Schülerinnen und Schüler ohne Seheinschränkung dazu ein, Teil unserer Gemeinschaft zu werden.

Die blista bietet ihren Schülerinnen und Schülern ein rundum stimmiges Konzept. Die Lerngruppen sind klein und die Einzelnen zählen. Freunde finden, tolle Erfolge erleben, eine Sportart für sich entdecken, Theater spielen, sich in der Inklusion erproben. Das Konzept der blista zielt darauf hin, schulische Inklusion über die Öffnung der Förderschule voranzubringen. Es unterscheidet sich damit deutlich von den inklusionsorientierten Bemühungen in vielen Regelschulen, denn aus langjähriger Erfahrung weiß man hier sehr genau, dass hochqualifizierte und ganzheitliche Förderung für ein Miteinander auf Augenhöhe unverzichtbar sind. „Inklusion braucht Qualität“ – war das Motto unserer großen Fachtagung im Jahr 2015, die auf bemerkenswerte Resonanz stieß. „Inklusion braucht Qualität“ ist

zugleich die Überschrift unserer langfristigen blista-Bildungs-Kampagne, die beispielsweise die Entwicklung inklusiver Unterrichtsmaterialien beinhaltet.

Im Sommer 2017 hat die blista zudem die Trägerschaft der auf dem blista-Campus angesiedelten Montessori-Grundschule übernommen.

Ausbau des Angebotes im Bereich der beruflichen Qualifikation

Das bisherige Ressort „Rehabilitationseinrichtung für blinde und sehbehinderte Menschen“, RES, wurde in die zwei Bereiche Rehabilitation und berufliche Qualifikation aufgeteilt. Letzteres war zunächst mit der Neuausrichtung der bisher bestehenden berufsqualifizierenden Angebote beschäftigt, auch neue Ausbildungsgänge sollen zeitnah entwickelt werden.

Nicht zuletzt gilt unser Dank den Freunden und Förderern unserer Einrichtung. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben in Bildung, Rehabilitation und Versorgung mit Literatur.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be "C. Duncker".

Claus Duncker
Vorsitzender

A handwritten signature in black ink, appearing to be "J. Nagel".

Jürgen Nagel
Stellv. Vorsitzender

Neues vom blista-Campus

Der blista-Campus wächst und gewinnt an Vielfalt

Die blista blickt als Bildungszentrum auf eine über 100-jährige Geschichte zurück. Dabei haben wir uns stetig weiter entwickelt. Traditionell ein Gymnasium für junge Leute mit Blindheit oder Sehbehinderung, laden wir jetzt auch Schülerinnen und Schüler ohne Seheinschränkung dazu ein, Teil unserer schulischen Gemeinschaft zu werden.

Damit sind die Entwicklungen zu einem kooperativen Bildungs-Campus einen deutlichen Schritt vorangekommen. Neben den gymnasialen Schulzweigen umfasst der blista-Campus Fachoberschulen und Berufsschulen. Seit drei Jahren ergänzt die Montessori-Schule, eine sechsjährige Grundschule, unsere Campus-Gemeinschaft auf großartige Weise.



Zukunftsweisende Entwicklung

Vielfalt bereichert! Schülerinnen und Schüler mit und ohne Sehbehinderung lernen künftig bei uns zusammen. So steht das Lernen in Gemeinschaft, das Lernen voneinander und das Lernen von Verantwortung füreinander im Mittelpunkt unseres Schullebens.

Langjährige Erfahrungen in der Kooperation mit Marburger Schulen haben gezeigt, dass in diesem Miteinander Synergien geweckt werden können, die erst dieses besondere Setting ermöglicht.

Das Besondere am Carl-Strehl-Gymnasium

Bei uns lernt man in kleinen Lerngruppen. Eine ruhige, entschleunigte Lernatmosphäre und Erfahrungen mit allen Sinnen sind Pfeiler unseres Erfolgsrezeptes.

Damit führen wir – basierend auf den klassischen Rahmenlehrplänen – unsere Schülerinnen und Schüler erfolgreich zum regulären hessischen Landesabitur (G9).



Absolventen

Zum Ende des Schuljahres 2016/2017 verabschiedete die blista insgesamt 38 Absolventinnen und Absolventen der Carl-Strehl-Schule: Allgemeines Gymnasium (16), Berufliches Gymnasium (5), Fachoberschule Sozialwesen (3), Fachoberschule Wirtschaft (7), Kaufmännische Assistenten für Informationsverarbeitung (3), Kaufmännische Assistentinnen für Fremdsprachen (4). Ausgezeichnet wurden dabei die drei Jahrgangsbesten, Lena Michels, Leon Porz und Anna Tabea Müller, die einen Notenschnitt von 1,0 erreicht hatten.

Für ihre Leistungen im Bereich der Naturwissenschaften wurden Leon Porz und Anna Tabea Müller darüber hinaus geehrt: Tabea erhielt den Karl-von-Frisch-Preis des Verbandes Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin - VBIO Hessen, Leon den Abiturientenpreis der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) für die besten Schülerinnen und Schüler des Fachs Chemie.

Acht Absolventinnen und Absolventen der **IT-Ausbildungen** bzw. IT-Umschulungen starteten nach der bestandenen Abschlussprüfung vor dem IHK-Prüfungsausschuss als gut ausgebildete Fachkräfte in das Berufsleben, davon vier als Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung und weitere vier als Informatikkauffrau/mann.

Schülerzahlen

Die Carl-Strehl-Schule besuchen zu Beginn des Schuljahres 2017/18 rund 250 Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass der Trend der letzten Jahre anhält und mit weiteren Aufnahmen im laufenden Schuljahr zu rechnen ist.

Im **dezentralen Internat** spiegelt sich diese Entwicklung: Einer geringeren Schülerzahl im Bereich der Minderjährigen-Wohngruppen (MJG) steht dabei jedoch eine annähernd gleichbleibende Schülerzahl im Bereich der Selbstständigen-Wohngruppen (SWG) gegenüber. Durch die gleichfalls niedrigere Anzahl an Zugängen zur Klasse 5 gibt es im Schuljahr 17/18 nur zwei Eingangsstufenwohngruppen.

Dabei haben rund 10% aller blista-Schülerinnen und -Schüler neben der Einschränkung beim Sehen auch eine Behinderung im Bereich des Hörens. Diese Kinder und Jugendlichen mit einer Hörsehbehinderung müssen unter zusätzlich erschwerten Bedingungen arbeiten und lernen. Schule, Freizeit, Freunde, Wohnen: Die tägliche Energieleistung, die hörgeschädigte Schüler in den vielfältigen Kommunikationssituationen aufbringen müssen, ist beträchtlich. Ziel der neuen **AG Hörsehbehinderung** ist es daher, die Schülerinnen und Schüler mit einer Hörsehbehinderung in ihrer Entwicklung auch spezifisch zu unterstützen und optimal zu fördern. Das bestehende Förderangebot soll vertieft, eine Kompetenzerweiterung vollzogen und konkrete Handlungsanweisungen für die pädagogischen Kolleginnen und Kollegen erarbeitet werden. Nicht zuletzt geht es in der Arbeitsgruppe um die Vernetzung der Eltern und die Kontakte zu einschlägigen Organisationen und Fachstellen.

Das **Überregionale Beratungs- und Förderzentrum (ÜBFZ)** betreute ungefähr gleichbleibend auch in diesem Schuljahr rund 70 Schülerinnen und Schüler und ist weiterhin im Förderschwerpunkt Sehen für die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill sowie den nördlichen Teil des Landkreises Gießen (Lollar, Grünberg, Reiskirchen) zuständig.

Die **Montessori-Grundschule auf dem blista-Campus** ist eine 6-jährige Grundschule und hat derzeit 36 Schülerinnen und Schüler, die jahrgangsübergreifend in zwei Lerngruppen unterrichtet werden. So lernen die Älteren bereits früh, Verantwortung zu übernehmen und den Jüngeren zu helfen, während diese sich von Beginn an an den Älteren orientieren können. Jeder Schultag beinhaltet Schulfächer, Pausen und einen Freiarbeitsblock. In dieser Freiarbeitszeit können die Kinder ihrem individuellen Lernvorhaben folgen und Zeit finden, sich vertieft mit einem Thema auseinanderzusetzen. Sie erhalten hier die Freiheit, in ihrem eigenen Tempo zu lernen und zu begreifen.

Der Wechsel der Trägerschaft vom Förderverein zur blista wurde vom staatlichen Schulamt begrüßt. Um Schülerinnen und Schülern den Schulbesuch bis zum mittleren Bildungsabschluss zu ermöglichen, wurde die Gründung einer Montessori – Sekundarstufen I –Schule beim staatlichen Schulamt beantragt. Das Vorhaben wird vom Förderverein der Grundschule, der Montessori-Initiative Marburg, unterstützt.

Anlaufstelle für Eltern von blinden und sehbehinderten Kindern

Die im September 2016 neu geschaffene Anlaufstelle für Eltern von blinden und sehbehinderten Kindern „Elternberatung“ erweist sich als wichtiger Baustein in der Gewinnung von neuen Schülerinnen und Schülern. Die Eltern schätzen die begleitende Beratung bei der Entscheidungsfindung.

Intensivklasse für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Ende Oktober schloss die Intensivklasse der blista für unbegleitete minderjährige Geflüchtete mit einer bemerkenswerten Bilanz. Ein Rückblick: Insgesamt 16 Jugendliche, ausschließlich Jungen, waren Ende 2015 in die Intensivklasse der blista aufgenommen worden. Die 15 bis 17-Jährigen wurden in Wohngruppen der Jugendheim Marbach GmbH und des Elisabeth-Vereins untergebracht.

In diesem Jahr ...

- haben vier der jungen Männer ihren Hauptschulabschluss geschafft, drei von ihnen bereits eine Lehrstelle und der Vierte strebt den Realschulabschluss an.
- Einem Geflüchteten mit Lernbehinderung gelang ein hervorragender B1-Abschluss für sein deutsches Sprachniveau, er überzeugte zudem bei der Bewerbung um eine Ausbildungsstelle und möchte nun Koch werden.
- Je zwei junge Männer besuchen die Carl-Strehl-Schule in den Klassenstufen 11 und 12.
- Ein Geflüchteter mit Seheinschränkung kann an der blista die Klasse 10 besuchen, dazu fehlt es nur mehr an der Kostenzusage.
- Die weiteren nehmen an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) teil, ein junger Mann zog zu seiner Familie ins Erzgebirge.

„Die Menschen müssen zusammenhalten, denn eine Hand alleine, kann nicht klatschen“, Rostam Nazari ist einer von ihnen. Er hat ein Buch über seine Flucht geschrieben („Rostams Welt“), ist heute in der Marburger Friedensbewegung aktiv und bietet interkulturellen Austausch beim „Kochen mit Rostam“ an.

Andere thematisierten ihre Fluchterfahrungen beim „Hörprojekt Grenzenlos“. Manche konnten ihre Familien nachholen, einer ist in diesen Tagen Vater geworden.

IT-Ausbildungen und IT-Umschulungen

Die Zahl der Azubis liegt im neuen Ausbildungsjahr bei insgesamt 22 Frauen und Männern. Unser neu geschaffenes flexibles und individualisiertes Ausbildungskonzept unterstützt selbstverantwortliches und selbst organisiertes Lernen und Handeln und bereitet die Auszubildenden nicht nur in fachlicher, sondern auch hinsichtlich der Schlüsselkompetenzen auf die Anforderungen einer beruflichen Tätigkeit im Unternehmen vor.

Neben den Ausbildungen zum Informatikkauffrau / Informatikkaufmann (IHK) und Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung (IHK) ist jetzt auch der Weg zum Fachinformatiker/in der Fachrichtung Systemintegration (IHK) für Erstausbildungen und Umschulungen möglich. Mit den drei angebotenen Ausbildungswegen eröffnet die blista einen Zugang zu fast allen Bereichen der IT.

Frühförderung, Blindentechnische Grundrehabilitation und Seniorenangebot

Die Anzahl der von der **Frühförderstelle** betreuten Familien ist erneut gestiegen. Die Kinderliste der Frühförderung umfasst aktuell 75 Namen.

Die **Blindentechnische Grundrehabilitation** war im Jahresmittel von zehn Teilnehmenden besucht.

Im Rahmen des kostenfreien **Seniorenangebotes** macht man in der blista immer wieder die Erfahrung, dass die Seheinschränkungen älterer Menschen zu spät erkannt und die rehabilitativen Möglichkeiten dadurch nicht genutzt werden. Das mobile Beratungsangebot für Senioren mit Sehverlust wurde weiterhin rege nachgefragt und musste auch in diesem Jahr ausschließlich über Spendengelder finanziert werden.

Fachschule für Fachkräfte der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation

Zwei Ausbildungswege bietet die blista im Rahmen der bundesweit einzigen staatlich anerkannten Fachschule für Fachkräfte der Blinden und Sehbehindertenrehabilitation an:

- Die Vollzeitausbildung über eineinhalb Jahre. Die Absolventen erlangen eine Qualifikation für beide Schulungsbereiche, d. h. für O&M und für LPF.
- Die berufsbegleitenden Qualifizierungskurse für Teilnehmer, die bereits im Tätigkeitsfeld der Arbeit mit und für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung beschäftigt sind. Die modular aufgebaute Weiterbildung wird mit Partnern in Deutschland, Österreich und der Schweiz angeboten und führt zur Qualifikation für einen der Schulungsbereiche, d. h. für O&M oder LPF oder für Low Vision.

Den im Vorjahr gestarteten Vollzeitkurs haben im September alle acht Teilnehmenden erfolgreich abgeschlossen. Während der Nachfolgekurs umfangreichen Akquise-Anstrengungen unterliegt, ist die Nachfrage nach der neuen, berufsbegleitenden Qualifizierung stetig. Der in Marburg angebotene Bereich für LPF wird nach der Durchführung dreier Module im März, im Juli und im Oktober 2017, im Januar und April 2018 fortgesetzt. Die Abschlusslehrproben sind für Juni/Juli 2018 geplant. Für den Beginn des Folgekurses 2019 liegen bereits erste Anmeldungen vor.

In diesem Kontext muss der drohende Mangel an qualifizierten Rehafachkräften erwähnt werden. Ursache ist das Erreichen des Rentenalters vieler Kollegen, dem die geringe Zahl der Berufseinsteiger bislang leider zu wenig entgegengesetzt.

Neubesetzung von Führungspositionen

Das bislang vom stellvertretenden blista-Direktor Jürgen Nagel geleitete Ressort „Rehabilitationseinrichtung für blinde und sehbehinderte Menschen“, RES, wurde in die zwei Bereiche „Rehabilitation“ und „Berufliche Qualifikation“ aufgeteilt.



*Otfried Altfeld,
Ressortleitung Berufliche Qualifikation*



*Dr. Werner Hecker,
Ressortleitung RES*

Der stellvertretende RES-Ressortleiter, Dr. Werner Hecker, übernahm am 1. November 2017 die Leitung des neu zugeschnittenen Ressorts Rehabilitation, zeitgleich wurde die Leitung des Ressorts Berufliche Qualifikation an den vormaligen Stabsstellenleiter Otfried Altfeld übergeben.

Zum Schuljahresende verabschiedete die blista den langjährigen Leiter der Carl-Strehl-Schule, Joachim Lembke, in den Ruhestand (vgl. u.a. blista-News 2/2017). Seine Nachfolge trat der bislang stellvertretende Schulleiter Peter Audretsch zunächst kommissarisch an. Herr Audretsch hatte zuvor den Weiterbildungsmaster „Blinden- und Sehbehindertenpädagogik“ absolviert.



*Das Foto zeigt
Joachim Lembke
(links) und Peter
Audretsch (Mitte)
zusammen mit der
stellvertretenden
Schulleiterin Karin
Edtmüller.*

Der mediale Bereich

Entwicklung inklusiven Unterrichtsmaterials

"Sinus im Dreieck - Einführung in die Trigonometrie", "Die Steigung einer Kurve - Einführung in den Ableitungsbegriff", "Lernzirkel zur Einführung in die Elektronenpaarbindung" ... - in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (kurz „MINT“), hat das im vergangenen Jahr etablierte Team aus Lehrkräften und Medienexperten weitere multimediale Lernpakete für den inklusiven Unterricht, kurz „MuLIs“, erstellt.

Gefördert durch die Reinhard Frank-Stiftung eröffnen die enthaltenen Lernmaterialien den Zugang zu MINT-Themen, indem sie verschiedene Sinneswahrnehmungen ansprechen. Hinzu kommen barrierefreie digitale Formate, die für assistive Technologien wie Screenreader und Braillezeile zugänglich sind. Die Liste der beziehbaren „MuLIs“ kann in der Abteilung Barrierefreie Medien angefordert werden.



Beratung für Barrierefreiheit

Erfreulicherweise ist das Thema „Barrierefreiheit“ in der Gesellschaft angekommen. Immer häufiger wird die blista mit der Beratung und der Erstellung von Konzepten beauftragt. In diesem Jahr war bzw. ist das Ressort Kommunikation und Teilhabe (KuT) zum Beispiel für den Botanischen Garten Frankfurt, das Schloss Eberbach oder die Unibibliotheken Marburg tätig. Zwei Innenstadtmodelle von Wiesbaden wurden mit sehr guter Presseresonanz übergeben, ergänzende Folienpläne folgen zum Jahresende. Ein Gebäudemodell des Landtags NRW aus Corian und unterfütterte Pläne für den Plenarsaal des Landtags wurden von den Auftraggebern sehr positiv bewertet. Ein Bahnhofsmodell für Bad Kreuznach wurde in Corian ausgearbeitet, ein Innenstadtplan von München zum Aufklappen konzipiert und in diesen Tagen ausgeliefert. Zudem wurden Wahlschablonen und Info-CDs für die Sozialwahlen sowie Schablonen für das Saarland und NRW produziert.

Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) hat KuT ab März 2017 die "partizipatorische Aufsicht" über ihren Dokumentenpool übertragen. In der Praxis bedeutet das, dass sukzessive sämtliche im Netz verfügbaren Dokumente von der blista geprüft und bei Bedarf barrierefreie Versionen erstellt werden. Auch SAP vergab erste Aufträge zur Erstellung barrierefreier PDFs. Anlässlich des Reformationsjahres 2017 wurden in Zusammenarbeit mit dem Dachverband der evangelischen Blinden- und evangelischen Sehbehindertenseelsorge (DeBeSS) die Bücher "Wenn Engel lachen. Die unverhoffte Liebesgeschichte der Katharina von Bora." und "Reformation, die 95 wichtigsten Fragen" von Johann Hinrich Claussen in Braille übertragen.

Die wirtschaftliche Lage

Jahresabschluss 2016

Der Jahresabschlussbericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der HRP Treuhand GmbH-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde vorgelegt. Die finanzielle Lage des Vereins ist solide und solvent.

Wie im Lagebericht dargestellt, war das Geschäftsjahr 2016 geprägt durch:

- die zahlreichen Veranstaltungen zu unserem 100-jährigen Jubiläum, das unter dem Motto "100 Jahre - 100 Talente" stand,
- die weiter fortschreitende Konkretisierung des Konzeptes zur Öffnung der Carl-Strehl-Schule für sehende Schülerinnen und Schüler,
- die Überlegungen zur Übernahme der Trägerschaft der Montessori-Grundschule und die Erweiterung um eine Sekundarstufe I - Schule
- sowie den Umzug der Brailledruckerei und des Verlages auf den Campus.

In Planung

Das Gebäude der Hörbücherei ist unwirtschaftlich. Eine Abrissgenehmigung liegt bereits vor. Die dort noch vorhandene Produktion der Hörbücher zieht in das Gebäude „Schlag 8“. Somit wäre auch Platz für einen Schulneubau geschaffen, der bei steigender Schülerzahl der Montessori-Schule notwendig wäre.

Barrierefreie Arbeitszeiterfassung

Für die Mitarbeiterschaft ging das neue Zeiterfassungssystem ATOSS im Januar 2017 erfolgreich an den Start. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, Kommunikation und Teilhabe, Bau-Technik sowie das Sekretariat des Internats "stempeln" bereits über die neuen Geräte. Nach und nach werden die anderen Bereiche angeschlossen. Eine durchweg positive Resonanz gab es für die komfortable und vor allem barrierefreie Bedienung des Systems.

Kooperationen

Philipps-Universität Marburg

Der Kooperationsvertrag zwischen der Philipps-Universität Marburg und der Deutschen Blindenstudienanstalt ist ein herausragender Meilenstein in der langen und erfolgreichen Zusammenarbeit beider Institutionen. Er trägt dazu bei, die bisherige Kooperation in Forschung, Lehre und Weiterbildung im Kontext von Sehbehinderung und Blindheit sowie Inklusion weiter zu vertiefen und auszubauen sowie gemeinsam neue Handlungsfelder zu erschließen.

Angebote der Philipps-Universität in Kooperation mit der blista:

- "Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung", kurz "GRIP-BS", ein weiterbildender, berufsbegleitender Zertifikatskurs. Der Zertifikatskurs bildet zugleich das Basismodul für die berufsbegleitende Ausbildung zur „Fachkraft für Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation“.
- Der Masterstudiengang "Blinden- und Sehbehindertenpädagogik" ist gleichfalls berufsbegleitend konzipiert. Der derzeitige Durchgang wird allerdings der Letzte sein. Vom Kultusministerium anerkannt, werden in Hessen und anderen Bundesländern leider so hohe Hürden aufgebaut, dass eine Qualifizierung von interessierten Lehrkräften nicht mehr möglich ist.



Die 11 Absolventinnen und Absolventen des universitären Zertifikatskurses „Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung“ feierten ihren Abschluss mit Herrn Prof. Rohrmann (2. von links) und Frau Dr. Lauber-Pohle (3. von links).

In diesem Jahr wurde von der Kooperationsstelle der blista am Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg ein Forschungsprojekt beim Bundesministerium für Bildung und Forschung in der Ausschreibungslinie "Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte für inklusive Bildung" beantragt. Wenn es genehmigt ist, wird man die Forschung um die Teilhabe von Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung an der Erwachsenenbildung deutlich stärker aufstellen können.

Inklusive berufliche Bildung ohne Barrieren: "iBoB"

Blinde und sehbehinderte Menschen nehmen selbstverständlich am Arbeitsleben teil. Die Veränderung der Arbeitswelt durch die voranschreitende Digitalisierung birgt aber für sie einige besondere Schwierigkeiten. Wenn sich Arbeitsmittel und Arbeitsinhalte ändern, dann wird Weiterbildung immer wichtiger für die berufliche Weiterentwicklung.

Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) setzt sich das kooperative Projekt "iBoB" unter Leitung des Deutschen Vereins der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS) für eine Angebotsentwicklung in den Bereichen Weiterbildungsberatung, Peer-to-Peer-Mentoring und Unterstützung bei der Erstellung barrierefreier Unterlagen ein. blista-Ansprechpartner für das Projekt ist Ressortleiter Otfrid Altfeld.

Bundesvereinigung Eltern blinder und sehbehinderter Kinder e. V.

Die Kooperationsvereinbarung zwischen BEBSK e.V. und blista beinhaltet u.a. die



Marburger Elternseminare und den Aufbau und Betrieb einer zentralen Mediathek. In diesem Jahr standen ein Rechtsseminar, ein Tagesseminar und ein LPF-Camp auf dem Plan.

Verband für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik e.V. (VBS)

Am 10. und 11. Februar fand die **Fortbildungstagung der VBS-AG Rehabilitation und gesellschaftliche Teilhabe sehbehinderter und blinder Seniorinnen und Senioren** in Marburg mit 60 Teilnehmern statt. Die Schwerpunktthemen waren demenzielle Erkrankungen und Hörschädigungen im Alter.

Am 15. und 16. September boten die **VBS-AGs "Mathematik" und "Naturwissenschaften"** zum ersten Mal eine gemeinsame Tagung unter dem Titel „Mathe trifft Naturwissenschaften - methodische Modelle und fachdidaktische Fragestellungen“ an. Die Veranstaltung fand mit 60 Teilnehmenden an der blista statt und beinhaltete u.a. die Vorstellung der inklusiven Materialien „MuLI“.

Marburger Netzwerk Inklusion

Für das inklusive Malatelier hat das Netzwerk Inklusion den mittlerweile dritten Förderbescheid erteilt. Das unter kreativen Schülerinnen und Schülern beliebte Angebot kann somit bis zum Ende des Jahres fortgeführt werden.

Angebote und Kooperationen zum Thema Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen nach § 5 SGB XI

Mit Vertretern der AOK-Pflegeversicherung fand im April ein erstes Gespräch statt, um auszuloten, ob es Kooperationsmöglichkeiten zum Thema Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen nach § 5 SGB XI geben kann. Die AOK ist nicht an einem Projekt (so wie z.B. in Würzburg, Bayern) interessiert, vielmehr legt man Wert auf nachhaltige Ansätze, in deren Mittelpunkt Mitarbeiterschulungen für das Personal in Pflegeeinrichtungen stehen. Vor diesem Hintergrund hat die Rehabilitationseinrichtung der blista (RES) zehn Bildungsmodule entwickelt, die sie stationären Pflegeeinrichtungen künftig anbieten möchte. Acht Module richten sich an die Fachkräfte in den Einrichtungen, zwei weitere an Führungskräfte und Management.

In Zusammenarbeit mit und unter Federführung des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e.V. (DBSV) wird die Kooperation mit Anbietern der mobilen geriatrischen Rehabilitation gesucht. Ziel ist es, Ansätze zu diskutieren und erproben, die das bisherige Aufgabengebiet der mobilen Reha erweitern, damit Senioren und Seniorinnen aufgrund eines eingetretenen Sehverlustes von den Möglichkeiten der mobilen Reha profitieren können.

Integration in den ersten Arbeitsmarkt

Aktivierung und Integration (langzeit-) arbeitsloser blinder und sehbehinderter Menschen



In dem 3-jährigen, durch das BMAS geförderten Projekt „AKTILA BS - Aktivierung und Integration (langzeit-) arbeitsloser blinder und sehbehinderter Menschen“ kooperieren die Berufsförderungswerke Würzburg (Projektleitung), Düren und Halle sowie die blista, die Nikolauspflege, der DVBS und die InterVal GmbH. Denn aktuelle Berichte zeigen, dass die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen, trotz insgesamt sinkender Arbeitslosigkeit seit 2010 weiter gestiegen ist.

Dies gilt insbesondere für über 55-jährige schwerbehinderte Menschen, und das, obwohl schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt im Vergleich zu nichtbehinderten Arbeitslosen überdurchschnittlich qualifiziert sind.

Inklusion und Innovation

Im vierten Förderjahr hat sich die Projektlinie Inklusion und Innovation die Integration von blinden und sehbehinderten Menschen beim Einstieg in den 1. Arbeitsmarkt durch einen kompetenzorientierten, individuellen Ansatz und die Unterstützung von Gründungsvorhaben konsequent weiter entwickelt.



Über ein Praktikum zur Festanstellung: Herrn Österlen gelang es, in seinem Wunschberuf zu überzeugen.

Dabei liegt der Fokus nun auf einer nachhaltigen Implementierung des Angebotes an den Qualifikationsstandorten Marburg und Frankfurt. Die im Rahmen des Projektes entwickelten Module wurden in einem Maßnahmenkonzept niedergeschrieben und bei der Bundesanstalt für Arbeit eingereicht. Weiterhin wird eine langfristige Finanzierung des Angebotes auch über das persönliche Budget erprobt. Zu diesem Zweck hatten die verantwortlichen Mitarbeiter ein Arbeitstreffen mit einschlägigen Experten aus Recht und Rehamanagementpraxis durchgeführt.

Die hessenweit ausgelegte Projektlinie Inklusion und Innovation, kurz I&I, richtet sich auf sehr individuelle Weise an überwiegend langzeitarbeitslose Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung. Im Hinblick auf die Arbeitsmarktintegration können sich die Ergebnisse sehen lassen:

- Mehr als 150 Personen mit Blindheit oder Sehbehinderung wurden beraten und begleitet.
- 106 Teilnehmende nahmen zudem an der I&I-Qualifizierung teil. Davon konnten 80% so ihren Arbeitsplatz erhalten, eine Fortbildung finden oder einen persönlichen Karriereschritt wagen.
- Über 50 Teilnehmenden gelang der Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt, in Selbstständigkeit bzw. in eine Ausbildung, FSJ oder ein Praktikum.

Die blista-Projektlinie Inklusion und Innovation wird gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und aus Mitteln der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds.

Auszeichnungen und Projekte

Tabea Müller wurde Deutsche Vizemeisterin 2017!



Erstmals hat eine blinde Judoka eine Medaille auf diesem Niveau erreicht und sich gegen die sehende Konkurrenz durchgesetzt!

Schon die Qualifikation von drei sehbehinderten blista-Judoka für die Deutsche Meisterschaft war unglaublich: Wir gratulieren auch Schugga Nashwan (Senioren), Daniel Goral (U18) und Landes-Trainer Markus Zaumbrecher zu den sensationellen Leistungen!

Judoka Schugga Nashwan gewann Bronze bei EM 2017 in Großbritannien



Das Judo-Team, das aus sehbehinderten und sehenden Sportlerinnen und Sportlern der Vereine SSG Blista Marburg e.V. und Judoabteilung Sportfreunde Blau-Gelb Marburg e.V. besteht, ist mit Landesstützpunkttrainer Markus Zaumbrecher weiter auf einem großartigen Erfolgskurs.

Noemi Ristau als „Hessische Sportlerin des Jahres 2017“ ausgezeichnet



Die ehemalige Blistanerin Noemi Ristau, SF Blau-Gelb Marburg e.V. / blista – hier mit Guide Lucien Gerkau – gewann bei der Alpin-Ski EM ebenfalls Bronze und qualifizierte sich damit zugleich für die Paralympics 2018.

Anlässlich der Olympischen Ballnacht des Landessportbundes Hessen (LSBH) wurde sie in Wiesbaden als „Hessische Sportlerin des Jahres 2017“ ausgezeichnet.

"Zur Anerkennung hervorragender sportlicher Leistungen" hatte ihr zuvor Staatsminister Beuth am 16. Dezember 2016 bereits die Sportplakette des Landes Hessen verliehen.

Goalball: EM-Silber für die Herren



Nur von Paralympics-Sieger Litauen waren Deutschlands Goalballer nach tollen Auftritten bei der Europameisterschaft im finnischen Lahti zu stoppen.

Die Herren gewannen sensationell Silber. Zweitbesten Torschütze der EM war blista-Alumni Michael Feistle.

Bundesliga 2017: Blindenfußballer gewinnen Vize-Meisterschaft

In einem packenden Finale setzte sich der Kiezklub FC St. Pauli mit 3:2 nach Sechsmeterschießen gegen den Titelverteidiger, die SF Blau-Gelb Blista Marburg durch. Wenn auch die Titelverteidigung nicht gelang: Wir sind sehr stolz auf unsere Blindenfußballer und gratulieren der Mannschaft vom FC St. Pauli zum Gewinn der deutschen Meisterschaft.

Spitzenposter beim Wissenschaftsforum Chemie 2017

„Chemie bewegt“ lautete das Motto. Mit dem Wissenschaftsforum Chemie (WiFo) feierte die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) im September in Berlin ihr 150-jähriges Bestehen. Chemikerinnen und Chemiker aus aller Welt, vom Doktoranden bis zum Nobelpreisträger, tauschten sich bei dieser Gelegenheit über ihre Forschung aus und nahmen auch Schülerinnen und Schüler in den Blick. Das Themenspektrum reichte vom Science Slam bis zum Experimentiertag für Schüler. Der diesbezüglich von den CSS-Kollegen Tobias Mahnke und Tanja Schapat eingereichte Poster-Beitrag wurde dabei als „Spitzenposter“ ausgezeichnet.

Blistaner traten aufs Gaspedal

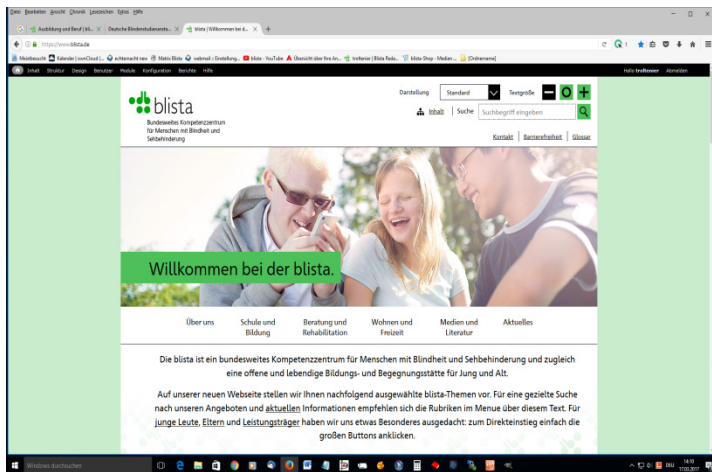


Am Samstag, den 23. September organisierte das Internat für volljährige Schüler/innen, das Angebot des selbstständigen Autofahrens auf dem Gelände der Herrenwald-Kaserne in Stadtallendorf. Einmal nicht auf dem Beifahrersitz Platz nehmen müssen, sondern selbst hinterm Lenkrad sitzen ...! „Für uns eine super Gelegenheit,

Erfahrungen zu sammeln, die wir ja sonst niemals machen können“, meinten Marvin, Merva und 46 weitere junge Leute. Herzlich danken wir all denen, die diese einmaligen Erlebnisse ermöglichten.

Besondere Ereignisse und Öffentlichkeitsarbeit

blista-Webseite in neuem Design



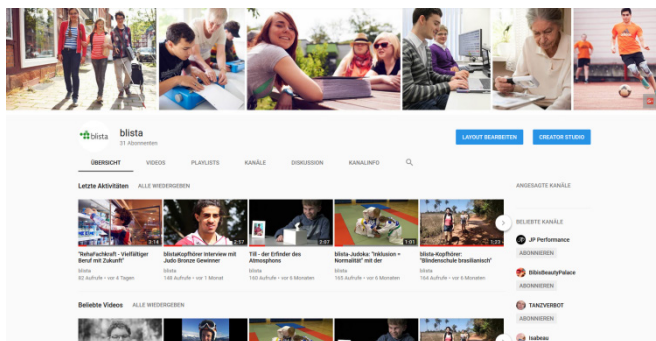
Nach intensiven Vorbereitungen, Gesprächen, Tests und Rückmeldungen ging die neue Webseite der blista im Februar online. Sie vereint modernes Kommunikations-Design mit Barrierefreiheit für blinde, sehbehinderte und sehende Menschen. Die Resonanz auf den Relaunch war durchweg sehr positiv. Folgende Punkte standen bei

der Umsetzung der neuen Internetpräsenz im Fokus:

Dialogorientierung: Die Webseite bietet den Besuchern informative Texte zur blista, dabei kommen auch die blista-Schülerinnen und -Schüler zu Wort. Für nähere Infos und Beratung kann man mit den jeweiligen blista-Ansprechpartnern in persönlichen Kontakt treten.

Barrierefreiheit: Die Webseite ist optimiert für den Gebrauch mit Screenreadern und bietet Anpassungsmöglichkeiten für Menschen mit Sehbehinderung: Die Schriftgröße kann beispielsweise per Plus- oder Minusbutton geregelt werden, außerdem gibt es die allgemeine Darstellung in „standard“ und in „invertiert“. Die Anforderungen der aktuellen BITV (Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung) sind neben den Tests und Rückmeldungen aus den blista-Gremien Grundlagen der barrierefreien Gestaltung.

Zielgruppenorientierung: Die Informationen rund um die blista wurden neu strukturiert und orientieren sich nicht mehr am blista-Organigramm, sondern an den Fragen, Interessen und Anliegen der Besucherinnen und Besucher unserer Webseite. So sind beispielsweise die Infos für die wichtigen Zielgruppen



interessierter Schüler und Eltern als Extraseiten (Landingpages) gleich von der Startseite aus erreichbar und für die jeweiligen Fragen und Anliegen zusammengestellt.

Im weiteren Verlauf wurde das Online-Angebot noch durch einen blista-Kanal bei YouTube ergänzt.

Und mit eigenen Videos, bebilderten Kopfhörer-Interviews sowie „Playlists“ mit Beiträgen von blista-Alumni und weiteren Anbietern stetig neu bestückt.

Marburger Aktionstag für Menschen mit Behinderung



Die blista-Beteiligung am Marburger Aktionstag für Menschen mit Behinderung bestand aus einem Schülerprojekt, dem inklusiven Malatelier und dem Straßentheaterprojekt „Hürdenlauf“ (Jürgen Markus-Preis 2016).

Die blista-Aktion zum **Sehbehindertentag 2017** fand in Kooperation mit dem Hessischen

Landestheater statt. Seit Januar wird dort auf Initiative und in Kooperation mit der blista Live-Audiodeskription angeboten, die sich großer Beliebtheit erfreut.

Gute Resonanz gab es bei der SightCity

Am Stand lag in diesem Jahr der Fokus der Präsentationen auf den Angeboten der DBB und den inklusiven Unterrichtsmaterialien „Mint für alle“. Das Programm beinhaltete am Mittwoch: Projektklinie Inklusion & Innovation/focus Arbeit/RES-IT, am Donnerstag: BTG und am Freitag: EDV- und Hilfsmittelberatung.

Auf dem Hessentag in Rüsselsheim

Zum Hessentag 2017 verknüpfte die blista das Thema Arbeitsmarktintegration mit dem Abbau von „Barrieren in den Köpfen“, mit Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für die Bedarfe von Menschen mit hochgradigen Seheinschränkungen. Nicht zuletzt aber waren es einmal mehr die „wandernden“ Themeninseln aus der blista-Ausstellung blick:punkte, die sich bei den vielen, vielen großen und kleinen Hessentags-Besuchern als magische Anziehungspunkte erwiesen.

Der Runde Tisch 2.0



Die neue blista-Publikation der „Runde Tisch 2.0“ stellt ein inklusives Beratungs- und Unterstützungskonzept für Schülerinnen und Schüler vor, die Hilfe benötigen. Das Konzept wurde vom CSS-Kollegen Markus Biber als Abschlussarbeit im Rahmen des Weiterbildungsmasters entwickelt.

Woche des Sehens 2017

Neben dem Tag der offenen Tür in ihrem Reha-Beratungszentrum und dem augenmedizinischen Fachvortrag in Kooperation mit Blickpunkt Auge ging es für die blista während der „Woche des Sehens“ darum, der Arbeit von Rehafachkräften zu mehr Aufmerksamkeit zu verhelfen.

Denn so unbekannt das Berufsbild ist, so gesucht sind die qualifizierten Wegbegleiterinnen und Begleiter: Inklusion braucht Qualität, damit blinde und sehbehinderte Menschen nicht an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt werden. „Schlimm, wenn das hinten runter fällt ...“ – mehr zum Berufsbild finden Sie im blista-Kanal von YouTube und unter: www.blista.de/reha-fachkraft.



Mit einem Augenzwinkern wirbt die blista weiterhin für einen unverkrampften Umgang zwischen Menschen mit und ohne Sehbehinderung. Der Link zum Video „With a little help ...“ – für ein harmonisches Miteinander von blinden,

sehbehinderten und sehenden Menschen im Alltag“ ist unter www.blista.de/uns bzw. im YouTube-Kanal der blista zu finden, das Video ist auch auf DVD erhältlich.

Information und Bewusstseinsbildung

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und durch persönliches Auftreten von Vertreterinnen und Vertretern der blista bei Fachtagungen, durch Besuche bei Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, auf Kongressen, Messen und vielen weiteren Veranstaltungen wurde auf die Angebote der blista bundesweit aufmerksam gemacht.

Wir freuen uns über die vielfältige Resonanz in Fernsehen, Hörfunk und Presse in diesem Jahr. Wir hatten das hessenweite Netzwerk zur Schuldatenbank LUSD zu Besuch, die Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen in Forschungseinrichtungen (AGSV.F) und eine Selbsthilfegruppe aus der Ukraine. Im Jahr 2017 durften wir uns darüber hinaus wieder vielen großen und kleinen Menschen aus dem In- und Ausland vorstellen und interessierte Fragen rund um das Leben mit Blindheit und Sehbehinderung beantworten.